

## Wertvolles Biotop am Gräbenwäldchesfeld wird saniert

Am Zufahrtsweg zum Wirtshaus Kreuzung, der zwischen dem Naturschutzgebiet Gräbenwäldchesfeld von Hausen und der Bundesstraße B448 verläuft, haben im September umfangreiche Fäll- und Rodungsarbeiten stattgefunden. Die Untere Naturschutzbehörde des Kreises Offenbach und die Stadt Obertshausen hatten sich darauf verständigt, das vielfältige Biotop mit Feuchtbereichen, Seggenbeständen, Halbtrockenrasen und gefährdeten Tier- und Pflanzenarten zu sanieren. Der Vorschlag dazu kam von den Naturschutzverbänden in Obertshausen.

Auch wenn es zunächst nicht so aussehen mag: Mit dem Roden der Strauchweiden und des Pappelaufwuchses wird der für den Arten- und Biotopschutz bedeutendste Teil der Gemarkung weiter aufgewertet. Dem hier noch in Relikten vorhandenen wertvollen und seltenen Großseggenried wurde wieder der nötige Platz verschafft. Eine erfahrene Landschaftspflegefirma war im Einsatz, die die Arbeiten mit Spezialgeräten möglichst bodenschonend ausgeführt hat. Zudem wurde das Projekt von einem Planungsbüro ökologisch begleitet.



Blick auf die zunehmend verbuschte Biotopfläche.

Foto: P. Erlemann, 6.9.2016

Der Zeitraum für die Rodungsmaßnahmen noch vor dem offiziellen Ende der gesetzlich definierten Vogelbrutzeit (Ende September) ist der besonderen örtlichen Situation geschuldet: Nur bei trockener Witterung kann in dem Feuchtgebiet überhaupt gearbeitet werden. Die hier vorkommenden Amphibien sind im Gegensatz zu einem Wintereinsatz noch so mobil, dass sie sich vor der Störung selbst in Sicherheit bringen können. Die ökologische Maßnahmenbegleitung stellt sicher, dass auch keine Vogelbruten oder die hier gefundenen seltenen Pflanzenarten beeinträchtigt werden.

Das Projekt wird aus Mitteln des naturschutzrechtlichen Ersatzgeldes finanziert.

Für Rückfragen stehen die Mitarbeiter/innen der Unteren Naturschutzbehörde, Ulrike Schmittner und Koloman Stich (06074/8180-4122, bzw. -4135) zur Verfügung.

Die Arbeiten haben am 13. September mit einem großen Fällkran, der zu den modernsten in Deutschland zählt, begonnen. Der teleskopierbare Ausleger reicht bis auf 24 Meter Höhe und 21 Meter seitliche Auslage. Die Zange packt bis zu 110 Zentimeter starke Bäume und sägt bis 80 Zentimeter Durchmesser in einem Arbeitsgang. Falls alles nach Plan läuft, sollten die Arbeiten bis zum 17. September abgeschlossen sein.



Fotos: P. Erlemann, 14.9.2016

